

---

# Jahresbericht 2017

# Inhalt

---

Vorwort des Präsidenten des Stiftungsrats	2
Vorwort des Direktors	3
<b>Allgemeine Aktivitäten</b>	<b>4</b>
Tätigkeiten	4
Herausforderungen	6
Ausblick	7
Übersicht Programmfelder	7
<b>Schulbildung</b>	<b>8</b>
Aktivitäten	8
Herausforderungen	9
Ausblick	10
<b>Erwachsenenbildung</b>	<b>11</b>
Aktivitäten	11
Herausforderungen	11
Ausblick	11
<b>Berufsbildung</b>	<b>12</b>
Aktivitäten	12
Herausforderungen	13
Ausblick	13
<b>Ausserschulische Jugendarbeit</b>	<b>14</b>
Aktivitäten	14
Herausforderungen	15
Ausblick	15
<b>Tertiärstufe</b>	<b>16</b>
Aktivitäten	16
Herausforderungen	17
Ausblick	18
<b>Finanzen</b>	<b>19</b>
Jahresrechnung	20
Revisionsbericht	23

## Vorwort des Präsidenten des Stiftungsrats



Nach der Gründung der schweizerischen Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM) und der Einrichtung der neuen Agentur Movetia wird der Bereich seit Ende 2017 durch eine nationale Strategie ergänzt. Zum ersten Mal haben Bund und Kantone eine gemeinsame Vision verabschiedet und Zielsetzungen und Massnahmen formuliert, die Austausch und Mobilität in und ausserhalb der Schweiz fördern sollen.

Während dieses ersten Jahres hat die nationale Agentur grossen Enthusiasmus an den Tag gelegt, zahlreiche Kontakte geknüpft und viel Energie eingesetzt, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Es ist ihr in kurzer Zeit gelungen, mit ihrer neuen, offenen, flexiblen und zielgruppenorientierten Organisation und einer sinnvollen Rollenteilung zwischen den Akteuren des Bildungssystems erfolgreich zu agieren.

Im kommenden Jahr steht nicht nur die Konsolidierung der laufenden Programme im Fokus, sondern auch das Experimentieren und die Innovation. Programme und Pilotprojekte werden lanciert, um Erfahrungen mit neuen Formen und Ansätzen von Austausch und Mobilität auszuprobieren, auf nationaler und auf internationaler Ebene. Mit diesen neuen Angeboten wird das Interesse der Akteure ausgelotet, gleichzeitig werden neue Zielgruppen und zusätzliche strategische Partner angesprochen.

Die Direktion und die Mitarbeitenden der Agentur haben somit die neue Struktur für Austausch und Mobilität in die richtigen Bahnen gelenkt, um die Zielsetzungen der nationalen Strategie kurz- und mittelfristig konkretisieren zu können. Ihnen möchten wir ausdrücklich für ihr Engagement danken.

Josef Widmer

Stellvertretender Direktor des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI  
Präsident der SFAM

## Vorwort des Direktors



Am 1. Januar 2017 nahm die nationale Agentur Movetia offiziell ihren Betrieb auf. Die Aufnahme einer neuen Tätigkeit ist vergleichbar mit einem Haus- oder Wohnungskauf: Man macht Inventur, erstellt eine Liste der anstehenden Arbeiten, priorisiert diese Arbeiten und lernt zugleich die Nachbarinnen und Nachbarn und die neue Umgebung kennen. Als neue «Mieterin» der Einrichtung, die sich um die Förderung von Austausch und Mobilität inner- und ausserhalb der Schweiz kümmert, hat Movetia diese ersten Arbeiten, ähnlich wie beim Haus- oder Wohnungsbezug, durchgeführt.

Gestärkt durch den politischen Willen des Bundes und der Kantone und legitimiert durch die neue nationale Strategie ist Movetia nun nach einjähriger Tätigkeit bereit, im Bereich Austausch und Mobilität einen Paradigmenwechsel herbeizuführen. Austausch- und Mobilitätsprojekte, bisher eher Parallelaktivitäten des Bildungssystems, werden in Zukunft einen höheren Stellenwert einnehmen, während sich eine echte Austausch- und Mobilitätskultur etabliert.

Doch wie und in welcher Geschwindigkeit soll es weitergehen? Angesichts der heutigen Nutzung von Austausch und Mobilität müsste das Thema in der Bedürfnispyramide nach Maslow ganz oben, bei der Selbstverwirklichung, angesiedelt werden. Nun gilt es, Austausch und Mobilität schrittweise auf die unteren Bedürfnisebenen zu holen und damit ins Zentrum des Bildungssystems und der Lehrpläne zu rücken.

Doch wozu eigentlich? Um das Fremdsprachenlernen zu verbessern, und um den Erwerb von Kompetenzen zu fördern, die sich in der Schule kaum oder gar nicht vermitteln lassen. Aber auch damit Schulen und Bildungsinstitutionen ihren Horizont und ihre Kooperationsfelder allmählich erweitern können.

«Grenzen öffnen», so etwa könnte das Motto dieser neuen Ära lauten, die dem Austausch und der Mobilität bevorsteht.

Olivier Tschopp

Direktor

# Allgemeine Aktivitäten

## Tätigkeiten

### **Grundlagenanalyse als Basis für die künftige Ausrichtung**

Im Rahmen einer Grundlagenanalyse wurden seit 2016 die Bereiche Schulbildung, Berufsbildung- und Tertiärstufe untersucht. Dabei standen die Leistungen sowie die gegenwärtige Funktionsweise von Austausch-, Mobilitäts- und Kooperationsprojekten auf nationaler und internationaler Ebene im Fokus. Ausgehend von dieser Analyse hat Movetia mehrere konkrete Aktionen identifiziert, die auf die Stärkung ihrer Programme, den Ausbau ihres Projektträger-Netzwerks und die Aufwertung von Austausch und Mobilität zielen. Selbstverständlich sind diese Massnahmen in die Zielsetzungen der neuen «Schweizerischen Strategie Austausch und Mobilität» eingebettet. Mehr zu den wichtigsten Schlussfolgerungen in den nachfolgenden Kapiteln.

Die Analyse lieferte auch Anhaltspunkte sowie Denkanstösse für die Förder- und Kommunikationsaktivitäten. Die Vorschläge, die sich aus dieser Arbeit ableiten lassen, werden in die Erarbeitung des künftigen Kommunikationskonzepts für die kommenden Jahre einfließen. Die Ziele und die verschiedenen Zielgruppen sollen besser miteinander verknüpft werden, damit der Mehrwert von Austausch- und Mobilitätsprojekten aufgezeigt, die Mobilitäts- und Austauschangebote bei potenziellen Nutzerinnen und Nutzern besser bekannt und attraktiver gemacht und sie schrittweise ins Zentrum der Bildungsprogramme gerückt werden können.

### **Strategie Austausch und Mobilität bündelt die Kräfte für eine gemeinsame Ausrichtung**

Im ersten Halbjahr 2017 hat Movetia aktiv an der Konzeption und Redaktion der «Schweizerischen Strategie für Austausch und Mobilität» mitgearbeitet. Der vom Bund (Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF und Eidgenössisches Departement des Innern EDI) und von den Kantonen (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK) im November 2017 verabschiedete Text enthält Vision, allgemeine Ziele sowie Massnahmen im Hinblick auf die Förderung und die Weiterentwicklung von Austausch und Mobilität inner- und ausserhalb der Schweiz und die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure für die kommenden Jahre. Die Strategie, die erste in diesem Bereich, gibt Movetia und allen weiteren beteiligten Akteuren Rahmenbedingungen für ihre Arbeit und legitimiert ihr Handeln. Sie hält fest, wo Koordinationsbedarf besteht, wie die Aufgabenteilung aussehen könnte und schafft die Rahmenbedingungen für eine schrittweise Einbindung von Austausch und Mobilität in die Bildungsstrukturen sowie in die Bereiche Wirtschaft und Gesellschaft. Mithilfe von zwölf allgemeinen Massnahmen wird bis 2025 eine deutliche qualitative und quantitative Steigerung der Austauschaktivitäten angestrebt.

### **Kantonsbesuche und Networking**

Zwischen März 2017 und Januar 2018 haben die Mitarbeitenden von Movetia alle Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein besucht. Dabei haben sie über 4000 Kilometer zurückgelegt und sich mit fast 200 Personen getroffen, unter anderem mit sieben Bildungsdirektorinnen und -direktoren. Die im Eiltempo zurückgelegte «Tour de Suisse» war nicht nur für Movetia ein grosser Gewinn, sondern auch für die Kantone, die im Austausch mit Movetia ihre Erwartungen formulieren, ihre Motivationen und Probleme darlegen und ihre Projekte präsentieren konnten. Fazit: Austausch und Mobilität sind in der Schweiz noch nicht verankert und der Weg dorthin ist noch weit. So sind die Themen Austausch und Mobilität in vielen Kantonen noch schwach vertreten und stehen nicht selten in Konkurrenz mit den anderen pädagogischen Aufgaben der Schulen oder werden bei der Vergabe von Finanzmitteln stiefmütterlich behandelt. Movetia hat ausgelotet, welche Arbeiten notwendig sind, damit im Schweizer Bildungssystem letztlich eine Austausch- und Mobilitätskultur Einzug halten kann, die diesen Namen verdient. Wir stehen zwar noch am Anfang, doch es bewegt sich etwas! Interkulturelle Kompetenzen, Sprachenlernen, Arbeitsmarktfähigkeit, nationaler Zusammenhalt und Anbindung an die Welt sind die Schlüsselbegriffe und Werte, die sich fast alle Akteure teilen.

### **Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann zu Besuch bei Movetia**

Im September 2017 begrüsst Movetia Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann in ihren Räumlichkeiten. Der Besuch bot dem Departementsvorsteher des WBF Gelegenheit, die Mitarbeitenden von Movetia kennenzulernen und sich ein Bild des Arbeitsalltags zu machen. In seiner Rede erinnerte er daran, wie wichtig Austausch und Mobilität für den nationalen Zusammenhalt und den internationalen Ruf der Schweiz sind, und berichtete von den Anstrengungen seines Departements zu Gunsten der Arbeitsmarktfähigkeit. Weiter wies er auf die komplexen Herausforderungen des europäischen Dossiers Erasmus+ hin.



Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann bei seinem Besuch bei Movetia

## Herausforderungen

### **Neue Strukturen und Prozesse aufbauen für einen effizienten Betrieb**

2017 stellte sich Movetia den Herausforderungen, die auf jede neue Organisation zukommen. Es galt, den Strukturen der neuen Agentur Gestalt zu geben und die ersten im Leistungsvertrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI und des Bundesamts für Kultur BAK festgelegten Ziele zu erfüllen. Um diese Arbeiten überhaupt ausführen zu können, musste eine neue Unternehmenskultur geschaffen werden, die den Fokus verstärkt auf die Förderung und Unterstützung von Projektträgerinnen und Projektträgern richtet.

Ferner legte der Stiftungsrat die Optimierung und Vereinfachung der internen Prozesse als Ziel fest. Eine mit der Unterstützung von Res Publica Consulting (Bern) durchgeführte Analyse half, Optimierungspotenzial beim Programm-Management zu identifizieren und die Förderpraktiken zu vereinheitlichen. Zu den Ergebnissen dieser Arbeit gehören die Digitalisierung der Projektschreibungen mit der Software «Optimy» sowie die Vereinfachung der Vertragsdokumente.

### **Leistungsaufträge des SBFI und des BAK definieren erste Aufgaben**

Im Dezember 2016 hat der Stiftungsrat die ersten Leistungsaufträge des SBFI und des BAK genehmigt. Zu den Prioritäten gehören eine eingehende Analyse des gegenwärtigen Angebots und neuer Massnahmen. Eine weitere Zielvorgabe ist der Aufbau eines strukturierten, nachhaltigen Stakeholdermanagements. Um die nationale Agentur vorzustellen, haben die Mitarbeitenden von Movetia gut 50 der wichtigsten Akteure aus Bildung und Wirtschaft im In- und Ausland getroffen und dabei wichtige Kontakte geknüpft.

### **Verhältnis zum europäischen Programm «Erasmus+»**

Das Parlament hat die «Botschaft zur Förderung der internationalen Mobilität in der Bildung (2018–2020)» in der Wintersession 2017 angenommen. Sie legt die allgemeinen Rahmenbedingungen für die Förderung von Austausch und Mobilität fest und sprach Movetia die notwendigen Finanzmittel für die nächsten drei Jahre zu. Gleichzeitig bestätigte das Parlament, dass sich die Schweiz dem europäischen Programm «Erasmus+» kurzfristig nicht anschliessen wird und stattdessen eine Wiederassoziiierung an die nächste Programmgeneration ab 2021 anstreben soll. Eine Mehrheit des Parlaments wies auf die Notwendigkeit einer Assoziierung hin und forderte den Bundesrat auf, die Verhandlungen mit der Europäischen Kommission so rasch wie möglich aufzunehmen.

## Ausblick

### **Massnahmen für die kommenden Jahre priorisieren**

Auf der Grundlage der im Jahr 2017 durchgeführten Analyse hat Movetia Massnahmen identifiziert und priorisiert, die es 2018 auf nationaler und internationaler Ebene umzusetzen gilt. Diese Massnahmen sind ins Mehrjahresprogramm eingebettet, das gegenwärtig ausgearbeitet wird und das die zwölf allgemeinen Massnahmen der «Schweizerischen Strategie Austausch und Mobilität» in konkrete Aktionen umsetzt. Am 16. Mai 2018 führt Movetia eine Konferenz durch, welche die Strategie vorstellt und Gelegenheit bietet, sich über Austausch und Mobilität auszutauschen.

### **Pilotprojekte ausserhalb Europas und in der Schweiz**

2018 sollen Projekte in zwei neuen geografischen Gebieten getestet werden. Hierbei handelt es sich um internationale Mobilitätsprojekte ausserhalb Europas sowie um Projekte im Bereich der Berufsbildung in der Schweiz. Im Rahmen von zeitlich begrenzten Pilotprojekten wird geprüft, ob die Akteure überhaupt Interesse an diesen Austausch- und Mobilitätsangeboten haben. Zugleich sollen neue Projektformate und -ansätze erprobt werden. Im Zentrum der Pilotprojekte steht die Innovation.

### **Prozessoptimierung**

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2018 ist die Fortsetzung der Prozessoptimierung. Die Software «Optimy» soll schrittweise für die Programme aller Bildungsstufen eingeführt werden. Weiter ist Movetia bestrebt, für Vertragsbeziehungen einfache und klare Dokumente zu erarbeiten.

## Übersicht Programmfelder

<b>Programm</b>	<b>Vertraglich verpflichtete Mittel 2017 (CHF)</b>
Europäische Mobilität Schulbildung	162'532
Europäische Mobilität Erwachsenenbildung	85'852
Europäische Mobilität Berufsbildung	5'364'142
Europäische Mobilität Ausserschulische Jugendarbeit	1'138'840
Europäische Mobilität Tertiärstufe	19'201'925
Europäische Kooperation (alle Bildungssektoren)	1'317'614
Klassenaustausch	432'174
Ferienaustausch	Nur Vermittlung
Sprachassistenprogramm	Nur Vermittlung

## Aktivitäten

### **Unterschiede zwischen Kantonen und Sprachregionen festgestellt**

Die Grundlagenanalyse für die Schulbildung hat grosse kantonale Unterschiede in der Förderung von Austausch und Mobilität konstatiert. In zweisprachigen Kantonen und solchen nahe der Sprachgrenze gibt es mehr Austausch. Kantone, welche ihren Schulen, Schülerinnen und Schülern konkrete Programme für Austausch und Mobilität anbieten, weisen mehr Austausch aus und können diesen leichter erfassen. Aktuell nehmen im Bereich der obligatorischen Schule ca. 2% der Schülerpopulation jährlich an einer Austausch- oder Mobilitätsaktivität teil.

### **Nationaler Austausch**

Das Jahr 2017 brachte die Wende für den nationalen «Klassenaustausch»: Den Lehrpersonen standen erstmals Finanzmittel für ihre Klassenaustauschprojekte zur Verfügung. Die Agentur Movetia fördert physische Begegnungen von zwei oder mehr Klassen aus unterschiedlichen Sprachregionen der Schweiz. Klassenaustauschprojekte müssen zwei Tage oder mehr dauern, dürfen mehrere Begegnungen während des Schuljahrs umfassen und sollen mindestens zwei Programmpunkte zum Spracherwerb oder zur Schweizer Kultur beinhalten. Sie stehen Schulen der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I und II offen.

Im Februar 2017 hat Movetia das Programm «Ferienaustausch» wieder aufgenommen. Das Programm wird gemeinsam mit den kantonalen Austauschverantwortlichen betrieben, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf ihrer eigenen Website das Anmeldeformular von Movetia verlinken. Das Potenzial des Programms wurde sowohl in Bezug auf die Anmeldungen als auch auf die Vermittlung von Austauschpartnern noch längst nicht ausgeschöpft. Die Promotion des Angebots muss vorsichtig angegangen werden, um schwankende Anmeldezahlen nach Sprachregionen zu vermeiden.

### **Private Stiftungen ermöglichten zusätzliche Projekte**

Movetia erhielt 2017 den Zuschlag von zwei privaten Stiftungen für die Abwicklung und Promotion von zwei Austauschprogrammen: «EchangeChoeur» bringt zwei Jugendchöre aus verschiedenen Sprachregionen der Schweiz für ein gemeinsames Projekt zusammen, ermöglicht durch die «Sophie und Karl Binding Stiftung». Von der «Mercator Stiftung Schweiz» erhielt Movetia den Auftrag, das Programm «Schweizerisch-indisches Klassenzimmer» für die Jahre 2018 bis 2022 durchzuführen: schweizerisch-indische Schulpartnerschaften werden dabei initiiert, betreut und finanziell gefördert. Die Schülergruppen arbeiten während einem Schuljahr – mittels Internetplattform und sozialen Netzwerken – in einem virtuellen «Schweizerisch-indischen Klassenzimmer» an einem gemeinsamen Projekt. Ein Besuch in Indien sowie ein Gegenbesuch in der Schweiz ergänzen die Zusammenarbeit mit interkulturellen Begegnungen.

### **Aktive Zusammenarbeit mit den Zielgruppen**

Im Fokus des Stakeholdermanagements standen Aufbau und Pflege der wichtigsten Zielgruppen, besonders wichtig war der Aufbau eines vertrauens-

vollen Verhältnisses mit den Kantonalen Austauschverantwortlichen (KAV). An halbjährlichen Veranstaltungen wurden Weichen für die Zukunft gestellt und die Zusammenarbeit definiert: Klären von Rollen und gegenseitigen Erwartungen, Bewerten der bestehenden Austauschprogramme und die Erhebung der statistischen Daten. Ausserdem waren die Kommunikation und die Erhebung der «Good practice»-Beispiele Teil des Austauschs, welcher in dieser Form fortgesetzt wird.

Weiter stellte Movetia die nationalen und europäischen Austauschprogramme für die Schulbildung bei Schulleiter-Gremien, bei den Fachgremien der EDK sowie in einzelnen Pädagogischen Hochschulen vor.

## Herausforderungen

### **Wichtiges Kernziel: Aufbau und Weiterführung der Programme**

Der Aufbau der neuen Programme «Klassenaustausch», «Ferienaustausch», «EchangeChoeur» und «Schweizerisch-indisches Klassenzimmer», sowie die Weiterführung der «Übergangslösung zu Erasmus+» im Schulbereich ist sehr gut gelungen.

### **Übergangslösung zu Erasmus+**

Bei den Mobilitätsprojekten, welche in der Schulbildung einen wichtigen Beitrag zur Unterrichts- und Schulentwicklung leisten, waren die Antragszahlen 2017 rückläufig. Der Grund: 2016 standen keine personellen Ressourcen für die Promotion des Angebots zur Verfügung. Erfreulicherweise stiegen aber die beantragten Mobilitäten für Kursteilnahmen oder Hospitationen pro Projekt an, was eine breitere und strategischere Verankerung der einzelnen Projekte in den Schulen bedeutet.

Movetia hat 2017 die Promotion bei den Schulen, den austauschbegeisterten Lehrpersonen sowie den Weiterbildungsabteilungen der Pädagogischen Hochschulen als künftige Koordinatoren für die Antragsstellung verstärkt. Mobilitätsprojekte ermöglichen den Wissenstransfer innerhalb Europas und tragen zu einer stärkeren internationalen Vernetzung der Schweizer Schulbildung bei.

Weiter förderte Movetia in der Schulbildung die Teilnahme von vier Schweizer Institutionen an Strategischen Partnerschaften, zwei davon waren Schulpartnerschaften. Diese Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Lehrer/innen- und Schulbildung und erlauben insbesondere Pädagogischen Hochschulen den Austausch und die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen auf europäischer Ebene. Bei den Schulpartnerschaften, der einzigen Projektform in welcher auch internationale Schülermobilitäten möglich sind, haben Schweizer Schulen das Handicap, dass sie vom bilateralen Klassenaustausch ausgeschlossen sind und keine Koordinatorenrolle übernehmen dürfen. Schweizer Schulen müssen sich als assoziierte Partner an bestehende europäische Partnerschaften zwischen mindestens zwei Schulen anschliessen. Um mehr Schweizer Bildungsinstitutionen die Teilnahme an solchen Partnerschaften zu ermöglichen, informiert Movetia alle europäischen Austauschagenturen über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Schweizer Partnern, zudem wird 2018 die Teilnahme an Kontaktseminaren proaktiv unterstützt.

## Ausblick

### **Bekanntheit bei der Zielgruppe vorantreiben**

Die Programme für Austausch und Mobilität bei der Zielgruppe – den Lehrpersonen – bekannter zu machen, bleibt eine grosse Herausforderung. Der Austausch via KAV oder auch mit Schulleiterinnen und Schulleitern wirkt nur begrenzt, deshalb baut Movetia 2018 die direkte Kommunikation mit den Lehrpersonen aus. Massnahmen sind ein Newsletter für die Zielgruppe Schulbildung, eine Facebook-Gruppe für den Austausch, die Teilnahme an Lehrpersonenkonferenzen in den Kantonen und die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen (Aus- und Weiterbildung).

### **Neue Austauschprogramme in den Startlöchern**

Movetia bietet ab dem Schuljahr 2018/19 den Primarschulklassen der Schweiz das Programm «AlpConnectar» an: Schulklassen aus verschiedenen Sprachregionen unterstützen sich mittels digitaler Technologie und abgesicherter Online-Kommunikation gegenseitig beim Fremdsprachenlernen.

Movetia goes worldwide: Ab 2018 erhalten Schweizer Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich im Rahmen von aussereuropäischen Schulpartnerschaften auf ein internationales Umfeld vorzubereiten. Im Fokus der internationalen Schulpartnerschaften stehen sowohl eine gemeinsame Projektarbeit der Schülerinnen und Schüler, als auch konkrete Begegnungen der Gruppen und ihrer Lehrkräften. Die Schülergruppen der Partnerschulen arbeiten während eines Schuljahres mittels Internetplattform und sozialen Netzwerken an einem gemeinsamen Projekt. Die interkulturelle Zusammenarbeit wird mit einem Besuch im Partnerland sowie einem Gegenbesuch in der Schweiz ergänzt.

### **Einstiegschürden für Interessierte weiter senken**

Um Lehrpersonen bei der Organisation von Austausch und Mobilität optimal zu entlasten, bietet Movetia künftig neben der finanziellen Bezuschussung auch organisatorische Unterstützung und Hilfe an: Dazu gehören eine Vermittlungsplattform für Partnerschulen bzw. -klassen sowie das Bereitstellen von bestehendem Unterrichtsmaterial und Hilfsmitteln für die Austauschplanung. Weiter soll einmal jährlich eine Vernetzungsveranstaltung stattfinden, wo Lehrpersonen Kontakte aufbauen und sich austauschen können.

---

### **Sprachassistenprogramm mit neuen Ansätzen stärken**

Beim «Sprachassistenprogramm», das sich an Schweizer Studierende oder Studienabgänger/innen richtet, sank die Teilnehmerzahl im Berichtsjahr von 52 auf 38 Personen. Sprachassistentenlehrpersonen aus dem Ausland arbeiten auch an Schweizer Gastschulen: in diesem Bereich ist die Nachfrage 2017 bei 62 Personen stabil geblieben. 2018 stehen die Erhöhung der Teilnehmendenzahlen und der Aufbau von neuen Partnerschaften mit ausländischen Institutionen im Vordergrund. Zudem wird ein Konzept zur Stärkung dieses Programmes, insbesondere mit Promotionsmassnahmen in den Kantonen, erarbeitet.

---

## Aktivitäten

### **Kontinuität sicherstellen, Partnerschaften stärken, sichtbar werden**

Im ersten Movetia-Jahr war es besonders wichtig, die Kontinuität im Programm Erwachsenenbildung zu erhalten. Movetia unterstützt Weiterbildungen und Hospitationen von Personal der Erwachsenenbildungsinstitutionen sowie Kooperationen von Einrichtungen mit Bezug zur Erwachsenenbildung, um den Austausch von bewährten Verfahren zu ermöglichen und die Qualität der Erwachsenenbildung zu verbessern. Bei den geförderten Mobilitätsprojekten gab es einen Rückgang zu verzeichnen, da im Übergang zu Movetia keine Promotionsaktivitäten stattgefunden haben. Bei den strategischen Partnerschaften gab es hingegen einen grossen Zuwachs der geförderten Projekte.

Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung SVEB für die jährliche Informationsveranstaltung wurde 2017 von Movetia wieder aufgenommen. Mit Veranstaltungsort Lausanne fand die Veranstaltung zum ersten Mal in der französischsprachigen Schweiz statt. Sie soll einerseits eine kontinuierliche und zielgruppenorientierte Information im Bereich der Erwachsenenbildung auch in der Romandie gewährleisten und andererseits die Zusammenarbeit mit dem SVEB stärken. Movetia konnte zudem die Programme in der Erwachsenenbildung an der Interkantonalen Konferenz für Weiterbildung IKW den Kantonsvertretern vorstellen.

## Herausforderungen

### **Promotions- und Beratungsleistungen intensivieren**

Das 2017 in Kraft getretene Schweizer Weiterbildungsgesetz sieht unter anderem die Vergabe von Finanzhilfen für Massnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie zur Entwicklung der Weiterbildung vor. Die Organisationen der Weiterbildung haben also neu die Möglichkeit, Projekte im Inland über Bundesgelder zu finanzieren. Diese Möglichkeiten stehen mit dem Angebot der europäischen Mobilitäts- und Kooperationsprojekte in Konkurrenz. Um die erwartete jährliche Steigerung von 5 % in den Mobilitätsprojekten zu erreichen, müssen die Promotions- und Beratungsdienstleistungen wesentlich intensiviert werden.

## Ausblick

### **Bewährte Zusammenarbeit weiterführen, neue Zielgruppen gewinnen**

Die Zusammenarbeit mit dem SVEB wird auch 2018 weitergeführt und eine gemeinsame Informationsveranstaltung für künftige Projektträger organisiert. Zugleich sollen neue Zielgruppen der Erwachsenenbildung direkt angegangen werden. Der Fokus für 2018 liegt bei den Volkshochschulen. Zudem wird eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Bereich Weiterbildung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI ausgelotet.

## Aktivitäten

### **Grundlagenanalyse zeigt die Wichtigkeit der nächsten Schritte auf**

Mit Hilfe der Grundlagenanalyse wurden die Schwachstellen und Stärken im Hinblick auf die Entwicklung von Austausch und Mobilität in der Berufsbildung identifiziert. Die Untersuchung zeigte auf, dass die administrativen Hürden eine positive Entwicklung hemmen und dass die Akteure nicht über ausreichend Ressourcen für die Organisation nationaler und internationaler Mobilitäts- und Kooperationsprojekte verfügen (Personal, Finanzmittel, Know-how, Netzwerke, Partner/innen). In Bezug auf die Kommunikation mangelt es an Argumenten bezüglich des Mehrwerts für die Ausbildungsbetriebe. Weil Statistiken und Kennzahlen fehlen und Good-Practice-Beispiele und Informationen über und den geschaffenen Mehrwert zu wenig verbreitet sind, gibt es für die Akteure keine Anreize, sich für eine Mobilitätskultur einzusetzen. Die Verbundpartner haben ausserdem darauf hingewiesen, dass zur Ergänzung des bestehenden Angebots Projekte ausserhalb Europas entwickelt werden müssen, insbesondere in den exportorientierten Branchen. Private Akteure und öffentliche Verwaltungen stellen auch den Bedarf an Bildungspraktika in anderen Sprachregionen der Schweiz heraus. Ein Mobilitätsprogramm auf Schweizer Ebene fehle.

### **Promotion erfolgreich wieder aufgenommen**

Das neu zusammengestellte Berufsbildungsteam legte im ersten Jahr grösste Sorgfalt auf Kontinuität im Projektmanagement und auf die Promotion der Programme. Neue Partner für Einzelmobilitäten für Lernende und Lehrgänger/innen wurden angesprochen und motiviert. Darüber hinaus nahm das Team an verschiedenen Messen teil und lud zur Jahresveranstaltung unter dem Motto «Move on!» ein. Mit Erfolg: die Anzahl Projektanträge konnte gesteigert werden.

### **Prozessoptimierung**

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der Berufsbildung war das Überarbeiten der Prozesse. In der ersten Hälfte 2017 wurden die internen Arbeitsprozesse analysiert, optimiert und in einem Handbuch festgehalten. In der zweiten Jahreshälfte startete die Pilotphase zur Digitalisierung des Förderungsmanagements mit einer neuen Software: Die Projektanträge wurden umfassend analysiert, die Inhalte neu definiert und strukturiert, um diese den Projektträgern online zugänglich zu machen.

## Herausforderungen

### **Grundlagenanalyse zeigt: mittelfristige Strukturierung und Priorisierung der Berufsbildung notwendig**

Im Bereich der Berufsbildung soll das Netzwerk der bestehenden sowie potentiellen Stakeholder gepflegt und erweitert werden. Andererseits sind auch die Beratung und Klärung der Rollen und Aufgaben wichtig. Diese Herausforderungen und Aktivitäten sollen sich nicht nur positiv auf die Anzahl Projektanträge und Mobilitäten auswirken, sondern auch auf deren Qualitätssicherung. Basierend auf der Grundlagenanalyse ist eine mittelfristige Strukturierung und Priorisierung im Bereich der Berufsbildung notwendig. In diesem Bereich gibt es ein grosses Entwicklungspotenzial, sowohl bei den Berufsschulen als auch bei den Berufsverbänden und Unternehmen. Für die zur Verfügung stehenden Mittel (2018: CHF 5.6 Mio.) muss eine Nutzung von annähernd 100 % erreicht werden. Die Umsetzungsrate angekündigter Mobilitätsprojekte ist noch zu gering und soll gesteigert werden, insbesondere mithilfe klarer definierter Prozesse und einer besseren Unterstützung der Projektträgerinnen und Projektträger. Aufgrund der Nicht-Assoziierung am europäischen Programm «Erasmus+» ist die Pflege der Netzwerke mit Partnerinnen und Partnern der EU unerlässlich. Dies gilt vor allem für das Validierungstool «Europass», aber auch für das Programm «Euroguidance» (Life Long Learning).

## Ausblick

### **Wichtigstes Ziel: Pflege und Ausbau der Stakeholder-Netzwerke**

2018 steht die Konsolidierung der Netzwerke, insbesondere mit den Berufsverbänden, und die Qualitätssicherung im Fokus. Die Promotion der neuen nationalen und internationalen Programme ist ein weiterer Schwerpunkt. Mit den Erfahrungen aus der Antragstellung europäischer Mobilitätsprojekte und der Auswertung der Pilotphase für internationale Projekte sollen die künftigen Calls präzisiert werden. Neu aufgebaut und via «Optimy» zugänglich gemacht werden soll das Programm «Euroguidance».

Die Lancierung der neuen Programme im Jahr 2018 wird es erlauben, das Interesse der Akteure an Austausch- und Mobilitätsprojekten innerhalb der Schweiz und ausserhalb Europas auszuloten und innovative Ansätze zu testen, insbesondere im dualen System.

Das Leitbild Berufsbildung 2030 bietet Gelegenheit, Austausch und Mobilität als qualitatives Element stärker im Bildungssystem zu verankern, sowohl durch die internationale Reichweite als auch durch den Zuwachs der fachlichen und interkulturellen Kompetenzen, welche die jungen Menschen bei diesen Aktivitäten erwerben können.



# Ausserschulische Jugendarbeit

## Aktivitäten

### **Neue Impulse im Auftritt, in der Beratung und bei der Information**

Im ersten Movetia-Jahr war es besonders wichtig, die Kontinuität im Programm Jugend in Aktion zu erhalten. Mit Blick auf die eingereichten und geförderten Projekte ist dies gelungen, die Zahlen blieben auf ähnlichem Niveau wie 2016. Gleichzeitig wurden im 2017 auch neue Impulse gesetzt, zum Beispiel mit dem neuen Auftritt. Mit der Projektlounge wurde ein Veranstaltungsformat geschaffen, das bestehenden Projektträgerinnen und Projektträgern und Interessierten eine niederschwellige und unkomplizierte Beratungs- und Informationsmöglichkeit bietet. Das Echo nach der ersten Durchführung war sehr positiv. In lockerer Atmosphäre konnten die Antragsteller ihre individuellen Fragen zum Programmangebot klären und sich gleichzeitig vom Austausch mit anderen Projektträgerinnen und Projektträgern inspirieren lassen.

Auch die Jahresveranstaltung von Jugend in Aktion wurde 2017 neu konzipiert. Nebst Programminformationen sind verschiedene Themenfelder aufgezeigt worden. In einem interaktiven World Café wurde zu den Themen Inklusion und Partizipation in internationalen Jugendprojekten rege diskutiert. Das Auseinandersetzen mit Projekthaltungen und der Austausch mit Personen aus unterschiedlichen Bereichen der Jugendarbeit wurden sehr geschätzt. Die Veranstaltung gestaltete sich sowohl für Newcomer als auch für erfahrene Projektträger/innen als interessante Plattform.

Als weiteres Informations- und Promotionsmittel wurde eine neue Broschüre entwickelt. Die Informationen auf der Website zu Jugend in Aktion wurden grundlegend überarbeitet und übersichtlicher strukturiert.

### **Internationale Kooperation und Anerkennung der lokalen Jugendarbeit stärken**

Das Projekt «Europe goes Local» wurde von rund 20 Nationalagenturen des Programms «Erasmus+ Jugend in Aktion» und weiteren europäischen Partnern lanciert. Die Ziele sind klar: Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit durch verstärkte europäische Kooperation fördern, besseres Abstimmen der Europäischen Programme und Initiativen auf die Herausforderungen und Bedürfnisse der lokalen Jugendarbeit. Die Schweiz beteiligt sich durch Movetia an diesem Projekt.

Rund 150 Jugendarbeiter/innen und andere Stakeholder der lokalen Jugendarbeit trafen sich Anfang Juni 2017 in Ljubljana zur Kick-off Konferenz von «Europe goes Local». Mit dabei war eine 7-köpfige Delegation aus der Schweiz – eine ideale Gelegenheit, sich mit der europäischen Dimension der Jugendarbeit vertraut zu machen und sich mit Peers in ganz Europa zu vernetzen. Die Schweizer Delegation kann besonders beim Thema Anerkennung der Jugendarbeit vom Austausch mit anderen Jugendarbeiter/innen profitieren. Die Schweizer Arbeitsgruppe hat aufgrund dieser Erkenntnisse entschieden, sich in den kommenden Projektjahren besonders diesem Thema zu widmen.

## Herausforderungen

### **Zielgruppengerechte Kommunikation und Information weiter vorantreiben**

Mit dem Programm Jugend in Aktion auch das Feld der offenen Jugendarbeit anzusprechen bleibt eine Herausforderung. Es gibt zwar einzelne Jugendarbeitsstellen, die das Programm nutzen, doch es ist noch sehr viel Potential vorhanden. Vielversprechend ist, dass immer mehr Vertreter/innen aus der offenen Jugendarbeit am europäischen Weiterbildungsprogramm von «Erasmus+ Jugend in Aktion» teilnehmen. Übrigens: die Schweizer Teilnahme ist möglich dank dem «Schweizer Programm zu Erasmus+» und Goodwill des Netzwerks der Nationalagenturen. Das Interesse an europäischer Kooperation ist vorhanden, und es werden Kontakte zu möglichen Projektpartnern in anderen Ländern geknüpft. Mittelfristig führt dies hoffentlich zu neuen Austausch-Projekten von Schweizer Jugendarbeitsstellen der offenen Jugendarbeit. Dennoch muss Movetia noch viel zielgruppengerechte Kommunikationsarbeit leisten.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist, mehr neue Antragsteller zu gewinnen und die Diversität der Projekte zu erhöhen, so dass noch mehr Jugendliche vom Programm profitieren könnten.

## Ausblick

### **Grundlagenanalyse auch im Bereich ausserschulische Jugendarbeit**

Nachdem Movetia im Bereich der formalen Bildung 2017 eine Grundlagenanalyse durchgeführt hat, wird dies im 2018 auch für die ausserschulische Jugendarbeit angepeilt. Vorgesehen ist einerseits eine Bestandsaufnahme bestehender Angebote und Programme, andererseits eine qualitative Erhebung von Herausforderungen, Hindernissen und Bedürfnissen – und folglich die Entwicklung neuer Massnahmen. Vor dem Hintergrund der «Strategie Austausch und Mobilität von Bund und Kantonen» spielt die Grundlagenanalyse eine wichtige Rolle.

### **Fokus lokale Jugendarbeit**

Die lokale und insbesondere die offene Jugendarbeit spielt weiterhin eine zentrale Rolle. Einerseits geht das Projekt «Europe goes Local» weiter, insbesondere die Mitarbeit an der «European Charter on Local Youth Work», für die der Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit DOJ im Auftrag von Movetia 2018 eine Vernehmlassung bei den Stakeholdern in der Schweiz durchführt. Andererseits sollen die lokalen Akteure der Jugendarbeit auch für neue Beratungsaktivitäten sensibilisiert werden. Zum Beispiel durch ein Pilotprojekt im Bereich Coaching von lokalen Jugendarbeitsstellen, um internationale Jugendbegegnungen befähigt durchzuführen. Dieses Pilotprojekt wird 2018 in der Romandie durchgeführt.

## Aktivitäten

### **Zwischen Kontinuität und Weiterentwicklung**

Im 2017 musste vorrangig die Kontinuität des «Swiss-European Mobility Programme SEMP» – die «Übergangslösung für Erasmus+» auf Tertiärstufe – gewährleistet und der Übergang in die neue Struktur von Movetia möglichst hindernislos gestaltet werden. Gleichzeitig war es von Anfang an wichtig, die Angebote und Programme weiterzuentwickeln.

Letzteres war auch eines der Ziele der 2017 durchgeführten Grundlagenanalyse zu den Mobilitätsflüssen auf Tertiärstufe. In der Analyse wurden die bestehenden Mobilitätsangebote auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene aller 36 Hochschulen und Höheren Fachschulen, welche aktuell das SEMP-Programm anbieten, zentral erfasst. Die gewonnenen Erkenntnisse, die Mobilitätszahlen und die sich abzeichnenden Tendenzen sind in diverse Massnahmen (wie beispielsweise dem neuen Internationalen Programm oder den EAIE Staff Days) eingeflossen und werden ab 2018 umgesetzt.

### **Zusammenarbeit mit Stakeholdern und intensiver Austausch dank wichtiger Veranstaltungen**

Für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote war 2017 auch die Zusammenarbeit mit den relevanten Stakeholdern entscheidend. Der Rahmen dafür war die Referenzgruppe ERASMUS, in der Vertreterinnen und Vertreter aller Hochschultypen, der Höheren Fachschulen, des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ sowie Studierende mitwirken. Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit des Gremiums wurden gemeinsam wichtige Anpassungen des SEMP und neue Angebote entwickelt.

An der Jahresveranstaltung für die International Relations Offices der an SEMP teilnehmenden Hochschulen und Höheren Fachschulen wurden die Resultate der Analyse und der Kooperation präsentiert. Zum ersten Mal wurde die Veranstaltung etwas kürzer gehalten als sonst; so hatten die Gäste die Möglichkeit im direkten Anschluss am SwissnexDay 2017 teilzunehmen, welcher sich passend rund ums Thema Mobilität drehte.

Auf internationaler Ebene nahm das Team des Tertiärbereichs an der Jahreskonferenz der European Association for International Education EAIE in Sevilla teil. Zusammen mit der Teilnahme an den Veranstaltungen der Academic Cooperation Association ACA konnte, trotz Ausschluss der Schweiz aus dem Programm «Erasmus+», die wichtige Verbindung zu den Nationalagenturen sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern des europäischen Hochschulraums aufrechterhalten werden. Sowohl die EAIE- als auch die ACA-Veranstaltungen bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Netzwerkpflge und den informellen Austausch – beides essentielle Elemente für die europäische Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Ausserdem wurde der Direktor von Movetia, Olivier Tschopp, als Administrator ins Führungsgremium der ACA für die Periode 2018–2020 gewählt.

Das Erasmus Student Network ESN wurde 2017 für seine wertvolle Tätigkeit zugunsten von ausländischen Studierenden (Incomings) von Movetia finanziell unterstützt. Eine zusätzliche Unterstützung zum Jahresbeitrag wurde für die Organisation des Council of National Delegates, das im Dezember 2017 in Lausanne stattfand, gesprochen.

## Herausforderungen

### **Sichtbarkeit im europäischen Raum erlangen, Angebote stetig weiterentwickeln**

Grosse Herausforderung im 2017 war, mögliche Massnahmen zu identifizieren und direkt zu ergreifen, um eine Kehrtwende der tendenziell stagnierenden Mobilitätszahlen einzuleiten. Absolut wurden im akademischen Jahr 2016/17 zwar mehr Mobilitäten realisiert als im Vorjahr, der Zuwachs fällt im Vergleich zu anderen akademischen Jahren jedoch gering aus. Obwohl die Praktika-Mobilitäten von Studierenden und die Personalmobilität für Fortbildungen anteilmässig wachsen, weisen die regulären Semestermobilitäten sowie die Personalmobilitäten eher ein langsames Wachstum auf. Diese beiden Mobilitätstypen machen 80% aller Mobilitäten auf Tertiärstufe aus und finden im Rahmen von sogenannten bilateralen Abkommen statt. Deshalb bleibt es für Schweizer Institutionen eine Herausforderung, im europäischen Raum sichtbar und vernetzt zu bleiben und damit eine positive Weiterentwicklung der Mobilitätszahlen anzustreben. Für SEMP und für die Schweizer Hochschul-landschaft ist sehr wichtig, das Angebot und die Förderinstrumente weiterzuentwickeln, um als festen Partner auf der europäischen Landkarte für Mobilitäten und Kooperationen wahrgenommen zu werden.

2017 feierte das europäische Bildungsprogramm ERASMUS sein 30-jähriges Bestehen. Gerade auch in diesem Zusammenhang ist es von grosser Bedeutung, mit den Entwicklungen des europäischen Programms im parallelen System der Schweiz Schritt zu halten und breit angelegte Vernetzungsarbeit oder neue Netzwerke auszubauen.

Die Rahmenbedingungen für die Beteiligung von Schweizer Institutionen an Kooperationsprojekten von «Erasmus+» blieben aufgrund des Partnerland-Status der Schweiz auch 2017 schwierig. Dennoch konnten sich zwei Schweizer Institutionen offiziell und weitere zwei mit dem Status «assoziierter Partner» an Strategischen Partnerschaften im Rahmen des Programms «Erasmus+» beteiligen.

## Ausblick

### **Erste Pilotprojekte für die internationale Bildungsmobilität und -kooperation**

Mobilität und Kooperation ausserhalb Europas wird 2018 mit der Unterstützung von ersten Pilotprojekten erstmals gefördert. Die Erkenntnisse des ersten Calls werden für die Zukunft des Angebots entscheidend sein. Zentrale Fragen werden dabei sein: Wie unterstützt das neue Angebot die Internationalisierung der Schweizer Hochschulen und Höheren Fachschulen? Wer wird das innovativste Pilotprojekt im Bereich der internationalen Bildungskooperation durchführen? Und was muss für die weitere Pilotphase berücksichtigt werden?

2018 wird auch die nationale Mobilität auf Tertiärstufe erstmals gefördert. Das 2017 erarbeitete Konzept für den nationalen Austausch von Lehrpersonen wird weiterverfolgt und mit einer umfangreichen Analyse vervollständigt. So soll Movetia Aufschluss über die Bedürfnisse und entscheidende Elemente zur Realisation gewinnen und noch im Jahr 2018 die ersten Pilotprojekte lancieren können.

Mit dem Thema «Facing outward» bietet die jährliche Konferenz der European Association for International Education EAIE vom 11. bis zum 14. September auch in diesem Jahr eine Plattform, sich zu Entwicklungen im Bereich der Internationalisierung auszutauschen und sich mit weltweiten Vertreterinnen und Vertretern der tertiären Bildungsstufe zu vernetzen. Gastgeber der EAIE-Konferenz 2018 ist die Schweiz. Movetia wird diese Gelegenheit nutzen, um ihre Angebote einem breiten Publikum vorzustellen. An der Konferenz in Genf wird das Team der Tertiärstufe zwei Poster Sessions moderieren. Die Poster werden aufzeigen, wie im Rahmen von Bildungsmobilität, interinstitutionellen Partnerschaften und weltweiten Kooperationsprojekten mit Schweizerischen Bildungsinstitutionen zusammengearbeitet werden kann. Gemeinsam mit swissuniversities wird Movetia ausserdem am 13. September 2018 zur Swiss Reception, einem Netzwerkanlass für die europäischen und internationalen Stakeholder, einladen.

Mit der einmaligen Förderung der EAIE Staff Days wurde für Schweizer Bildungsinstitutionen mit Beteiligung am «Swiss-European Mobility Programme SEMP» zudem die Möglichkeit geschaffen, von der Anwesenheit vieler europäischer Partner zu profitieren und diese im direkten Vorfeld oder Anschluss an die EAIE an die eigene Schweizer Institution einzuladen.

Das Jahr 2017 ist das erste vollständige Geschäftsjahr von Movetia. Das ERP-System und die Zeiterfassung für die Mitarbeitenden konnten eingeführt werden, um die Buchführung nach den Grundsätzen des Obligationenrechtes zu führen. Im Betriebsjahr 2017 führte Movetia den ersten Projektauftrag durch und die finanzielle Abbildung der Projektfördergelder erfolgte im neuen ERP. Weil der Betrieb im Oktober 2016 aufgenommen und die Projektförderung erst im Jahr 2017 durch Movetia durchgeführt wurden, sind die Zahlen 2017 nur bedingt mit denjenigen aus dem Vorjahr zu vergleichen.

Das Bundesamt für Kultur BAK und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI verfügten insgesamt Mittel in der Höhe von CHF 39.8 Mio. Für den Betrieb der Agentur betrug der Betrag CHF 3.7 Mio. und für die Projektfördergelder und Begleitmassnahmen CHF 36.1 Mio. Darin sind auch die Mittel für offene Projektgelder aus den Calls der Vorjahre enthalten.

Die Kostenstruktur der Agentur weist hauptsächlich Personalkosten und Drittleistungen und Honorare (CHF 3.0 Mio.) und Sachaufwand für Raum, Verwaltung, Informatik und Werbung (CHF 0.75 Mio.) aus.

In den Aktiven wurde mit CHF 620'913 eine Forderung zugunsten des Vorjahres bilanziert. Die aktive Rechnungsabgrenzung von CHF 5.5 Mio. beinhaltet Positionen für Forderungen gegenüber dem SBFI betreffend Projektfördergelder für den Call 2017, welche erst in den Folgejahren fällig sind. Für das laufende Jahr 2017 wurden passive Abgrenzungen im Umfang von CHF 2.1 Mio. ertragswirksam gebucht.

Von den nach Buchung der Abgrenzungen verbleibenden CHF 87'076 werden gemäss Beschluss des Stiftungsrats CHF 75'000 als Eigenkapital im Betriebsreservefonds eingelegt und CHF 12'076 als Bilanzgewinn auf die Rechnung 2018 vorgetragen. Das Eigenkapital der Stiftung beläuft sich somit per 31.12.2017 auf CHF 596'893.

## Jahresrechnung

### Bilanz (in CHF)

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.17</b>	<b>31.12.16</b>
Flüssige Mittel	13'812'445	1'711'939
Forderungen	620'913	200'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'518'286	20'672
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>19'951'644</b>	<b>1'932'611</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>19'951'644</b>	<b>1'932'611</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	16'436'385	109'166
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9'451	0
Passive Rechnungsabgrenzung	2'077'580	394'293
Kurzfristige Rückstellungen	0	88'000
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>18'523'416</b>	<b>591'459</b>
Rückstellungen Mietvorschuss	491'335	491'335
Rückstellungen Investition CRM	340'000	340'000
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>831'335</b>	<b>831'335</b>
Stiftungskapital	200'000	200'000
Betriebsreservefonds	375'000	300'000
Gewinnvortrag	9'817	0
Bilanzgewinn	12'076	9'817
<b>Eigenkapital</b>	<b>596'893</b>	<b>509'817</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>19'951'644</b>	<b>1'932'611</b>

### Erfolgsrechnung (in CHF)

	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Einnahmen aus Beiträgen SBFI und BAK	39'865'051	2'136'000
Einnahmen Binding Stiftung	15'820	0
Ertrag aus Untervermietung	72'926	18'232
<b>Betrieblicher Ertrag aus Lieferung und Leistungen</b>	<b>39'953'797</b>	<b>2'154'232</b>
Aufwand Mandate	-36'134'187	0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>3'819'610</b>	<b>2'154'232</b>
Personalaufwand	-2'204'320	-382'417
Sozialversicherungsaufwand	-379'582	-66'486
Übriger Personalaufwand	-98'825	-78'952
Drittleistungen und Honorare	-294'801	-746'622
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-2'977'528</b>	<b>-1'274'478</b>
<b>Total Bruttoergebnis nach Personalaufwand</b>	<b>842'082</b>	<b>879'754</b>
Raumaufwand	-230'740	-56'671
Einrichtung, Unterhalt, Reparaturen	-42'050	-40'140
Sachversicherung, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-1'854	-1'253
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-361'045	-451'561
Werbeaufwand	-116'217	-17'099
Übriger Betriebsaufwand	-689	-3'176
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-752'595</b>	<b>-569'900</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>89'487</b>	<b>309'854</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	-75'000	-300'000
<b>Total ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Erfolg</b>	<b>-75'000</b>	<b>-300'000</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg</b>	<b>14'487</b>	<b>9'854</b>
Finanzaufwand	-2'411	-37
<b>Jahresgewinn</b>	<b>12'076</b>	<b>9'817</b>

## Anhang der Jahresrechnung

### Angaben über die in der Jahresrechnung verwendeten Grundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach den obligationenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften des 32. Titels «Die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung» (Art. 957 ff OR).

### Organe der Stiftung (k = kollektiv zu zweien)

<u>Stiftungsrat</u>	Zeichnungsberechtigung
Josef Johann Widmer, Bern (Präsident)	k
Isabelle Frédérique Chassot, Granges-Paccot (Vizepräsidentin)	k
Ludwig Wolfgang Gärtner, Kaufdorf	k
Johann Baptist Josef Ambühl, Sursee (bis 31.03.2017)	k
Susanne Hardmeier Stahl, Bern (ab 01.04.2017)	k
<u>Direktor</u>	
Olivier Tschopp, Delémont	k

### Entschädigung der Stiftungsräte

Die Stiftungsräte erhalten keine Entschädigungen.

### Revisionsstelle

BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3011 Bern

### Angaben über die Anzahl Vollzeitstellen

Die Stiftung beschäftigte im Jahr 2017 weniger als 50 Angestellte im Jahresdurchschnitt (gerechnet in Vollzeitstellen).

### Langfristige Verbindlichkeiten

CHF

Mietvertrag Dornacherstrasse in Solothurn (inkl. HK- und BK-Akonto):	
– nicht bilanzierte Verbindlichkeiten fällig im 2018	315'725
– nicht bilanzierte Verbindlichkeiten fällig ab 2019 bis Juli 2023	1'578'627
Davon erhaltene Mietzinsverbilligung von Vermieter anrechenbar an Verbindlichkeiten 2018 bis 2023 (in Rückstellungen verbucht)	491'335

### Stetigkeit

Die Stiftung wurde 2016 gegründet und aufgebaut. Per 1. Januar 2017 wurde der Betrieb aufgenommen. Infolgedessen sind die Jahre 2016 und 2017 nur bedingt vergleichbar.

## Revisionsbericht



Tel. +41 34 421 88 11  
Fax +41 34 422 07 46  
www.bdo.ch

BDO AG  
Hodlerstrasse 5  
3001 Bern

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

#### Fondation suisse pour la promotion des échanges et de la mobilité (FPEM), Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Seiten 20 bis 22) der Fondation suisse pour la promotion des échanges et de la mobilité (FPEM) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und den Statuten sowie den Reglementen entspricht.

Bern, 23. April 2018

BDO AG

Thomas Stutz  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

Bernhard Remund  
Zugelassener Revisionsexperte

**Impressum**

Herausgeberin: Movetia – Austausch und Mobilität, Solothurn

Grafikdesign: Hahn + Zimmermann, Bern

Publikation: Mai 2018

[www.movetia.ch](http://www.movetia.ch)

Movetia – Austausch und Mobilität  
Dornacherstrasse 28A | Postfach  
4501 Solothurn | Schweiz  
[www.movetia.ch](http://www.movetia.ch)